Zeitschrift: Vierteljahresberichte / Statistisches Amt der Stadt Bern

Herausgeber: Statistisches Amt der Stadt Bern

Band: 23 (1949)

Heft: 3

Artikel: Der Personalbestand und die Personalkosten der Berner Stadtverwaltung 1948

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-850050

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Aufsätze:

Der Personalbestand und die Personalkosten der Berner Stadtverwaltung 1948

INHALT

I. PERSONALBESTAND

1. DER GESAMTPERSONALBESTAND
2. DER PERSONALBESTAND DER ZENTRALEN STADTVERWALTUNG
3. ZEITLICHER VERGLEICH DES PERSONALBESTANDES
4. INTERLOKALER PERSONALVERGLEICH

II. PERSONALKOSTEN

I. Personalbestand

1. Der Gesamtpersonalbestand

Nach der im Dezember 1948 vom Statistischen Amt durchgeführten Personalstatistik beschäftigte die Stadt Bern mit Stichtag 31. Dezember 1948 insgesamt 3434 Personen (einschließlich 7 Gemeinderäte).

Wie ist diese Beschäftigtenzahl zu beurteilen? Beschäftigt die Berner Stadtverwaltung zu viele Funktionäre? Wenn man diese Frage sachgemäß beantworten will, muß die Zahl der 3434 Beschäftigten etwas „durchleuchtet" werden. Zunächst werden von jeder größeren Gemeindeverwaltung in gewissem Umfang Personen nur aushilfsweise beschäftigt; ihre Zahl ist zeitbedingt und in normalen Zeiten kleiner als z. B. in Kriegszeiten. Außerdem sind die sogenannten nebenamtlich Beschäftigten zu erwähnen, die nicht während der ganzen ordentlichen wöchentlichen Arbeitszeit gemeindliche Dienste verrichten.

Eine Gliederung der 3434 am 31. Dezember 1948 in der Stadtverwaltung Bern Beschäftigten zeigt nachstehendes Bild:

	Beschäftigte	
	Absolute Zahlen	Prozentzahlen
Dauernd Beschäftigte	3339	97,3
Aushilfsweise Beschäftigte	49	1,4
Nebenamtlich Beschäftigte	46	1,3
Zusammen	3434	100,0

Zur Beantwortung der Frage, ob die Stadtverwaltung Bern mit Beschäftigten übersetzt ist, genügt obige Gliederung nicht. Hierüber bietet u. a. erst eine Gliederung der Beschäftigten nach gewissen Personalgruppen zweckmäßige Anhaltspunkte. Die Personalstatistik unterscheidet zwischen Beamten, Anstaltspersonal, Abwarten, Arbeitern, Polizeikorps und Lehrern.

Von den 3434 am 31. Dezember 1948 Beschäftigten sind:

Funktionäre der gesamten Berner Stadtverwaltung nach Personalgruppen, Ende 1948

Personalgruppen	Bestand	
	Absolute Zahlen	Prozentzahlen
1. Gemeinderäte	7	0,2
2. Beamte [1])	880	25,7
3. Anstaltspersonal	149	4,3
4. Abwarte	46	1,3
5. Arbeiter	1394	40,6
6. Polizeikorps [2])	271	7,9
7. Lehrer [1])	687	20,0
Zusammen	3434	100,0

[1]) 57 Gewerbelehrer mit Beamtenbesoldung sind hier der Gruppe Lehrer zugerechnet.
[2]) Einschließlich Sanitätspolizei und Ständige Feuerwache.

Anstatt nach Personalgruppen können die 3434 in der gesamten Stadtverwaltung beschäftigten Personen auch gruppiert werden, je nachdem sie in der eigentlichen Stadtverwaltung, bei den Industriellen und Verkehrsbetrieben, in der städtischen Krankenanstalt (Tiefenauspital) oder als städtische Lehrer tätig sind. Auf diese Weise ergibt sich folgende Gliederung:

	Funktionäre	
	Absolute Zahlen	Prozentzahlen
1. Eigentliche Stadtverwaltung	1424	41,5
2. Industrielle und Verkehrsbetriebe	1233	35,9
3. Tiefenauspital	90	2,6
4. Primar-, Sekundar-, Gymnasial- und Gewerbelehrer	687	20,0
Gesamte Stadtverwaltung	3434	100,0

Danach beträgt die Zahl der in der eigentlichen Stadtverwaltung (einschließlich Polizeikorps, Sanitätspolizei, Ständige Feuerwache, Friedhof, Schlachthof, Fürsorgeanstalt, Erholungsheim, Jugendheim, Ferienheime, Kinderkrippen, Gutshof, Kindergärten, Schulabwarte, Tierpark und Rebgut) Beschäftigten 1424 (41,5% aller Gemeindefunktionäre).

2. Der Personalbestand der zentralen Stadtverwaltung

Man kann den Begriff der „eigentlichen Stadtverwaltung" noch enger fassen und von weitern Beschäftigten öffentlicher Dienste wie Polizeikorps,

Sanitätspolizei und Feuerwache, ferner Schlachthof, Fürsorgeanstalt usw. absehen, um die Zahl der in der „engern zentralen Stadtverwaltung" Beschäftigten zu erhalten. Auf diese Weise ergibt sich für Bern folgendes Bild:

Funktionäre der eigentlichen und der engern zentralen Stadtverwaltung Berns nach Personalgruppen, Ende 1948

Verwaltung, Personalgruppe	Funktionäre						
	Gemeinderäte	Beamte	Abwarte	Anstaltspersonal	Arbeiter	Polizeikorps	Insgesamt
Eigentliche Stadtverwaltung	7	595	46	84	421	271	1424
abzüglich:							
Polizeikorps, Sanitätspolizei, Feuerwache	—	—	—	—	—	271	271
Friedhofverwaltung	—	12	—	—	55	—	67
Schlachthof	—	12	—	—	25	—	37
Fürsorgeanstalt, Erholungsheim, Jugendheim, Ferienheime, Kinderkrippen, Gutshof	—	10	—	82	—	—	92
Kindergärten	—	—	—	2	—	—	2
Schulabwarte	—	—	45	—	—	—	45
Tierpark	—	5	—	—	7	—	12
Rebgut	—	1	—	—	3	—	4
Zusammen	—	40	45	84	90	271	530
Zentrale Stadtverwaltung	7	555	1	—	331	—	894

Die Zahl der Beschäftigten in der engern zentralen Stadtverwaltung beträgt somit 894; das sind 26,0% aller in der Gesamtstadtverwaltung am Jahresende 1948 beschäftigten Personen.

Auf 1000 Einwohner trifft es Ende 1948 in Bern in der zentralen Stadtverwaltung 6 Funktionäre, in der eigentlichen Stadtverwaltung 10 Funktionäre (einschließlich Tiefenauspital 11), in den Industriellen und Verkehrsbetrieben 8, Lehrer 5 und in der gesamten Stadtverwaltung 24.

Statt der Zahl der Funktionäre auf 1000 Einwohner kann man auch die Zahl der Einwohner pro Funktionär berechnen. Auf 1 Funktionär der zentralen Stadtverwaltung trifft es Ende 1948 159 Einwohner, auf 1 Funktionär der eigentlichen Stadtverwaltung 100 (bei Einbezug des Tiefenauspitals 94) Einwohner, auf 1 Funktionär der Industriellen und Verkehrsbetriebe 115, auf 1 Lehrer 206 und auf 1 Funktionär der ganzen Stadtverwaltung 41 Einwohner.

3. Zeitlicher Vergleich des Personalbestandes

Die nachstehende Übersicht zeigt die Zahl der Beschäftigten in der Berner Stadtverwaltung Ende 1938 und Ende 1948.

Personalbestand der gesamten Berner Stadtverwaltung nach Verwaltungsdirektionen, Ende 1938 und Ende 1948

Verwaltungsabteilung	Ende 1938	Ende 1948	Zunahme 1948 gegenüber 1938	
			absolut	in %
Gemeinderat	7	7	—	—
Präsidialabteilung	20	30	10	50,0
Polizeidirektion	426	559	133	31,2
Direktion der Sozialen Fürsorge	176	197	21	11,9
Schuldirektion	786	788	2	0,3
Baudirektion I	264	305	41	15,5
Baudirektion II	100	142	42	42,0
Finanzdirektion	110	165	55	50,0
Direktion der Industriellen Betriebe				
Direktion und SBV	7	8	1	14,3
Gaswerk und Wasserversorgung	290	298	8	2,8
E. W. B.	234	261	27	11,5
Verkehrsbetriebe	470	674	204	43,4
Industrielle Betriebe zusammen	1001	1241	240	24,0
Stadtverwaltung zusammen	2890	3434	544	18,8

Der Personalbestand der gesamten Berner Stadtverwaltung betrug Ende 1938 2890 und Ende 1948 3434 Personen. Das bedeutet eine Zunahme um 544 Personen oder 18,8% in 10 Jahren. Im gleichen Zeitraum stieg die Einwohnerzahl unserer Stadt von 122 730 (Ende 1938) auf 141 820 (Ende 1948), d. h. um 19 090 Personen oder 15,6%.

Die Beschäftigtenzahl der Stadtverwaltung hat somit ungefähr im gleichen Ausmaß zugenommen wie die Einwohnerzahl. Die Vermehrung von 1938 auf 1948 um 544 Personen dürfte überwiegend auf der Erweiterung städtischer Aufgaben beruhen. So erforderte der vermehrte Straßenverkehr, der sich gegenüber früher mindestens verdoppelt hat (Motorfahrzeugbestand 1938: 4846, 1948: 6733, Fahrradbestand 1938: 35 302, 1948: 52 463), eine größere Zahl von Polizisten und Polizeibeamten. Der Fürsorgedienst der Fürsorgedirektion hat u. a. in den letzten Jahren durch Erweiterung verschiedener Fürsorgezweige und durch individuellere Behandlung der Befürsorgten

überhaupt, insbesondere der Jugendlichen und Greise einen Ausbau erfahren. Die immer stärkere Überbauung unseres Stadtgebietes erforderte einen Ausbau des im Jahre 1938 geschaffenen Stadtplanungsamtes bei der Baudirektion I. Die Wohnungsknappheit führte zur Errichtung einer Zentralstelle für bauliche Arbeitsbeschaffung und Wohnungsfürsorge bei der Baudirektion II. Bei beiden Direktionen hatte auch die vermehrte gemeindliche Bautätigkeit (kommunale Wohnbauten, Kinderkrippen und -Gärten, Schulhäuser, Straßenbau usw.) eine Erweiterung des Personalbestandes zur Folge. Neu hinzugekommene Steuern machten den Ausbau der Steuerverwaltung nötig. Die immer stärkere Verwendung des elektrischen Stroms im Haushalt (die weitaus überwiegende Zahl der im letzten Jahrzehnt erstellten Wohnungen ist mit elektrischem Kochherd und elektrischem Boiler ausgestattet) und in der Industrie, brachte eine Personalvermehrung beim E.W.B. mit sich. Die starke Verkehrszunahme bei den Städtischen Verkehrsbetrieben (1938: 25,1 Mio, 1948: 48 Mio Fahrgäste) und deren Ausbau verursachte den gegenüber der Vorkriegszeit um 204 Personen größeren Personalbestand bei dieser Verwaltungsabteilung (37,5% der Personalvermehrung in der ganzen Stadtverwaltung!). Die vermehrten Aufgaben der Stadtverwaltung erforderten auch eine Vergrößerung des Personalbestandes der Präsidialabteilung (Stadtkanzlei usw.) um 10 Funktionäre.

Zieht man das Wachstum der Einwohnerzahl von 122 730 im Jahre 1938 auf 141 820 im Jahre 1948 (Zunahme 19 090 oder 15,6%) in Betracht und die große Zahl neuer Aufgaben, die der Souverän der Stadtverwaltung in den letzten 10 Jahren übertragen hat, die vorstehend nicht einmal alle aufgezählt werden konnten, so kommt man zum Schluß, daß sich die Personalvermehrung gegenüber der Vorkriegszeit in unserer Stadtverwaltung in durchaus vernünftigen Grenzen hält.

4. Interlokaler Personalvergleich

Um den stadtbernischen Verwaltungsapparat mit jenem anderer Städte vergleichen zu können, führte das Statistische Amt in der letzten Oktoberwoche 1949 eine Erhebung bei einer Anzahl größerer Schweizerstädte durch. In der folgenden Übersicht sind die hauptsächlichsten Ergebnisse dieser Erhebung zusammengestellt.

Gemeindepersonalbestand in einigen Schweizerstädten nach Verwaltungszweigen, Ende 1948

Stadt	Eigentliche Stadtverwaltung			Industrielle u. Verkehrsbetriebe	Spitäler	Städt. Lehrer	Stadtverwaltung insgesamt
	ohne Polizeikorps [1])	Polizeikorps [1])	insgesamt				
Bern	1153	271	1424	1233	90	687	3 434
Zürich	4446 [2])	663	5109 [2])	3693	—	1866	10 668
Biel	377	61	438	260	—	269	967
Luzern	533	96	629	590	—	232 [3])	1 451
Winterthur	646	70	716	367	—	249 [3])	1 332
Lausanne	907	253	1160	436 [4])	—	386	1 982
St. Gallen	534	124	658	564	—	296	1 518

[1]) Polizeikorps einschließlich Sanitätspolizei und Ständige Feuerwache.

[2]) Einschließlich Personal der Alters- und Krankenheime, 87 Funktionäre der Forstverwaltung, 148 Betreibungsbeamte usw.

[3]) Ohne Mittelschullehrer. [4]) Ohne Verkehrsbetriebe.

Welche Schlüsse lassen sich aus diesen Städte-Personalzahlen ziehen? Da ist zunächst festzustellen, daß die Berechnung von zuverlässigen, vergleichbaren Meßziffern über die Stärke des Personalbestandes außerordentlich schwierig ist. Der Aufbau und das Betätigungsfeld sind von Stadtverwaltung zu Stadtverwaltung sehr unterschiedlich. Um nur einige Ungleichheiten zu nennen: Während in den einen Gemeinden die Verkehrsunternehmungen städtisch sind, trifft dies in andern (z. B. Lausanne und Genf) nicht zu; ähnlich verhält es sich mit dem Polizeidienst, der in der einen Stadt ausschließlich von städtischen Funktionären besorgt wird, in der andern zum Teil von kantonalen. Das der Berner Polizeidirektion unterstellte Gemeindespital fehlt in zahlreichen andern Gemeinden. Gemeinden mit großem Waldbesitz haben eine eigene Forstverwaltung (z. B. Zürich und Winterthur) wogegen diese in andern Gemeinden fehlt. Auch hinsichtlich des Schulwesens stößt ein interlokaler Vergleich auf Schwierigkeiten, weil z. B. die Gymnasiallehrer am einen Ort kantonale Funktionäre sind, am andern städtische. Wenn wir trotz dieser Bedenken einige Meßziffern über die Stärke des Personalbestandes in den in unseren Vergleich einbezogenen Stadtgemeinden berechnet haben und nachstehend bekanntgeben, so mögen bei ihrer praktischen Auswertung die gemachten Vorbehalte beachtet werden. Als solche Meßziffern werden berechnet:

1. Das Verhältnis der Zahl der Funktionäre zur Einwohnerzahl.
2. Das Verhältnis der Zahl der städtischen Funktionäre zur Zahl der Erwerbstätigen.

Unter Einbezug aller Funktionäre der Stadtverwaltungen ergeben sich folgende absolute und Verhältniszahlen:

Stadt	Funktionäre der gesamten Stadtverwaltung absolut	auf 1000 Einwohner	auf 100 Erwerbstätige
Bern	3 434	24	47
Zürich	10 668	28	56
Biel	967	20	43
Luzern	1 451	24	49
Winterthur	1 332	20	44
Lausanne	1 982	19	38
St. Gallen	1 518	23	44

Die gemachten Einwendungen hinsichtlich eines interlokalen Personalvergleiches dürften etwas weniger gewichtig sein, wenn statt des Gesamtpersonalbestandes nur jener der eigentlichen Stadtverwaltung (ohne Industrielle und Verkehrsbetriebe, Spitäler und Lehrer) zur Einwohner- bzw. Erwerbstätigenzahl in Beziehung gebracht wird. Diese Promillezahlen lauten, neben die absoluten Zahlen gesetzt:

Stadt	Funktionäre der eigentlichen Stadtverwaltung absolut	auf 1000 Einwohner	auf 1000 Erwerbstätige
Bern	1424	10	20
Zürich	5109 [1])	13 [1])	27 [1])
Biel	438	9	19
Luzern	629	11	21
Winterthur	716	11	23
Lausanne	1160	11	23
St. Gallen	658	10	19

[1]) Einschließlich Personal der Alters- und Krankenheime, 87 Funktionäre der Forstverwaltung, 148 Betreibungsbeamte usw.

Diese Zahlen deuten auf keine überdurchschnittliche Personalbesetzung bei unserer Stadtverwaltung hin. Ganz besonders darf aus den Promillezahlen der eigentlichen Berner Stadtverwaltung der Schluß gezogen werden, daß der Verwaltungsapparat unserer Stadt im Vergleich zu anderen Städten zum mindesten nicht übersetzt ist. Ein völlig einwandfreier zwischengemeindlicher Vergleich — es sei dies nochmals betont — ist zufolge der Verschiedenheit der Verhältnisse und des unterschiedlichen Verwaltungsaufbaues der Gemeinden sehr schwierig und hätte eingehende spezielle Untersuchungen zur Voraussetzung.

II. Personalkosten

Die an das Gemeindepersonal einschließlich der Lehrer ausbezahlten Gehälter und Löhne betrugen im Jahre 1948 37 057 694 Fr. Im vorstehenden Betrage sind die im Jahre 1948 ausgerichteten Teuerungszulagen berücksichtigt. Außerdem sind in der Besoldungssumme 2 910 403 Fr. Staatsbeiträge und 471 696 Fr. Bundesbeiträge, welche die Gemeinde 1948 an die Lehrerbesoldung erhielt, inbegriffen.

Die Teuerungszulagen an das Gemeindepersonal wurden im Jahre 1948 wie folgt bemessen:

1. Für ledige, verwitwete, geschiedene oder getrennt lebende Funktionäre und verheiratete Frauen, sofern sie nicht unter Absatz 2 dieser Bestimmung fallen, 55% des um Fr. 120.— und 1% verminderten Regulativ- oder Grundgehalts, auf jeden Fall 6% des um Fr. 120.— und 1% verminderten Regulativ- oder Grundgehalts mehr als nach der bisherigen Ordnung, nämlich 49% des um Fr. 120.— und 1% verminderten Regulativ- oder Grundgehalts, aber mindestens Fr. 420.— mehr als eine Kopfquote von Fr. 280.— und eine prozentuale Zulage von 28% des Regulativ- oder Grundgehalts, wobei 12% mindestens Fr. 620.— ausmachen müssen.

2. Für verheiratete männliche Funktionäre sowie für verwitwete, geschiedene oder getrennt lebende Funktionäre, solange sie einen eigenen Haushalt führen und verheiratete Frauen, deren Familien ausschließlich auf ihre Erwerbstätigkeit angewiesen sind, 60% des um Fr. 120.— und 1% verminderten Regulativ- oder Grundgehalts, auf jeden Fall 6% des um Fr. 120.— und 1% verminderten Regulativ- oder Grundgehalts mehr als nach der bisherigen Ordnung, nämlich 54% des um Fr. 120.— und 1% verminderten Regulativ- oder Grundgehalts, aber mindestens Fr. 540.— mehr als eine Kopfquote von Fr. 280.—, eine prozentuale Zulage von 28% des Regulativ- oder Grundgehalts, wobei 12% mindestens Fr. 620.— ausmachen müssen, und eine Familienzulage von Fr. 350.—.

3. Kinderzulage Fr. 150.— pro Kind.

4. Eine Zulage von Fr. 150.— für unterstützungspflichtige Ledige sofern sie für die Unterstützten zur Hauptsache aufkommen.

Ein Vergleich des Teuerungsausgleichs beim Gemeindepersonal mit jenem beim Bundes- und Staatspersonal und dem Personal anderer größerer Gemeinden zeigt, daß er hier wie dort einen ähnlichen Verlauf genommen hat.

Die Gehaltsverhältnisse der Berner Gemeindefunktionäre sind gegenwärtig noch durch den Gemeindebeschluß betr. die Amts-, Dienst- und Gehaltsverhältnisse der Gemeindeverwaltung der Stadt Bern vom 5. Dezember

1919 geregelt, der am 1. Januar 1920 in Kraft trat. Bei der Beurteilung der Besoldungsverhältnisse des Berner Gemeindepersonals ist zu beachten:

1. zufolge des Rückganges der Lebenshaltungskosten (1925—1935) und finanzpolitischer Gründe in den Jahren 1923—1941 waren die Gehälter und Löhne wie folgt abgebaut:

Zeitraum	Besoldungsabbau Prozentuale Quote	Besoldungsabbau Kopfquote
1919—22	—	—
1923—24	1½	170
1925—28	1	120
1929—34	—	120
1935—37	2	120
1938—40	1	120
1941	—	120 [1])

[1]) Besondere Regelung für Verheiratete ohne und mit Kindern.

2. im Jahre 1948 ist bei einer Lebenskostenverteuerung von 63% (Bern) der Teuerungsausgleich einzig bei verheirateten Funktionären mit Kindern erreicht, wogegen bei den Ledigen und Verheirateten ohne Kinder noch ein Reallohnverlust bis zu rund 5% besteht.

Die Gehaltssummen der einzelnen Direktionen (Verwaltungsabteilungen) sind für die Jahre 1948 und 1938 in der nachstehenden Übersicht ausgewiesen.

Von den 37,1 Mio Fr. Personalkosten 1948 (Rohausgaben) der gesamten Stadtverwaltung entfallen 12,5 Mio Fr. auf Gaswerk und Wasserversorgung, Elektrizitätswerk und Verkehrsbetriebe, 0,4 Mio Fr. auf das Tiefenauspital und 9,1 Mio Fr. auf die Primar-, Sekundar-, Gymnasial- und Gewerbelehrer, so daß die Rohausgaben für die Funktionäre der eigentlichen Stadtverwaltung 15,1 Mio Fr. betragen.

Im Jahre 1948 betrugen die Reinausgaben der Gemeinde für Gehälter, abzüglich der Staats- und Bundesbeiträge an die Lehrerbesoldungen, 33 675 595 Fr., das sind 16 283 416 Fr. mehr als im Jahre 1938. Im ganzen haben sich die Reinausgaben der Gemeinde für die Gehälter und Löhne ihres Personals (einschließlich Lehrer) seit 1938 nicht ganz verdoppelt (Steigerung 93,6%). Diese Zunahme hat ihren Hauptgrund im zum großen Teil gewährten Ausgleich der gegenüber 1938 um 63% erhöhten Kosten der Lebenshaltung durch Teuerungszulagen von 12 733 509 Fr. (52,3% der Grundbesoldung, dann aber auch in der auf Seite 142 erwähnten Erweiterung des Aufgabenkreises einzelner Verwaltungsdirektionen, die eine Vermehrung

des Personalbestandes zur Folge hatte. Wird von den Teuerungszulagen abgesehen, so ergibt sich eine Zunahme der Grundbesoldungssumme (einschließlich Staats- und Bundesbeiträge) um fast 4,6 Mio Fr.; das sind rund 23%.

Personalkosten der gesamten Berner Stadtverwaltung nach Direktionen, 1948

Verwaltungsabteilung	Besoldungssumme				Prozentzahlen	
	1948			1938		
	Grundbesoldung [1]	Teuerungszulagen	Zusammen		1948	1938
Gemeinderat	110 000	64 296	174 296	99 182	0,5	0,5
Präsidialabteilung ...	221 690	123 375	345 065	150 740	1,0	0,8
Baudirektion I	1 876 149	1 067 410	2 943 559	1 543 112	8,3	8,3
Baudirektion II	890 359	519 026	1 409 385	583 007	4,0	3,1
Schuldirektion	6 355 511	3 400 344	9 755 855	5 902 347	27,6	31,8
Polizeidirektion	3 376 235	1 763 161	5 139 396	2 556 386	14,5	13,8
Finanzdirektion	1 098 797	622 663	1 721 460	732 867	4,9	3,9
Soziale Fürsorge	977 075	490 040	1 467 115	759 844	4,2	4,1
Industrielle Betriebe.	7 892 453	4 471 514	12 363 967	6 247 089	35,0	33,7
davon						
Direktion u. SBV ..	52 361	28 950	81 311	50 151	0,2	0,3
Gas- und Wasserversorgung	1 985 910	1 108 527	3 094 437	1 813 202	8,8	9,8
E. W. B.	1 748 040	976 637	2 724 677	1 410 695	7,7	7,6
Verkehrsbetriebe	4 106 142	2 357 400	6 463 542	2 973 041	18,3	16,0
Dauernd und hauptamtlich Beschäftigte zusammen ..	22 798 269	12 521 829	35 320 098	18 574 574	100,0	100,0
Aushilfen und Nebenamtliche	1 525 916	211 680	1 737 596	621 553	.	.
Stadtverwaltung zusammen	24 324 185	12 733 509	37 057 694 [2]	19 196 127 [2]	.	.

[1]) Zuzüglich außerordentliche Zulagen die keinen Bestandteil der Grundbesoldung bilden, minus Besoldungs- und Lohnabzüge wegen Krankheit, Unfall und Militärdienst.

[2]) Davon Staats- und Bundesbeiträge an die Lehrerbesoldungen: 1948: 3 382 099 Fr., 1938: 1 803 948 Fr.

Anhang

Personalbestand der Berner Stadtverwaltung nach Personalgruppen und Anstellungsverhältnis, Ende 1948

Personalgruppen	Dauernd und hauptamtlich beschäftigtes Personal			Aushilfspersonal einschl. Polizeirekruten			Nebenamtlich beschäftigtes Personal			Personal insgesamt		
	Männer	Frauen	insgesamt	Männer	Frauen	insgesamt	Männer	Frauen	insgesamt	Männer	Frauen	insgesamt
	Eigentliche Stadtverwaltung											
Gemeinderäte ..	7	—	7	—	—	—	—	—	—	7	—	7
Beamte [1])	434	138	572	4	7	11	7	5	12	445	150	595
Abwarte	33	13	46	—	—	—	—	—	—	33	13	46
Anstaltspersonal	22	60	82	—	2	2	—	—	—	22	62	84
Arbeiter	419	—	419	2	—	2	—	—	—	421	—	421
Polizeikorps [2]) .	236	3	239	32	—	32	—	—	—	268	3	271
Zusammen	1151	214	1365	38	9	47	7	5	12	1196	228	1424
	Gaswerk und Wasserversorgung, Elektrizitätswerk, Verkehrsbetriebe											
Beamte	229	33	262	—	—	—	1	1	2	230	34	264
Arbeiter	966	—	966	3	—	3	—	—	—	969	—	969
Zusammen	1195	33	1228	3	—	3	1	1	2	1199	34	1233
	Tiefenauspital											
Beamte	8	9	17	—	—	—	4	—	4	12	9	21
Anstaltspersonal	10	55	65	—	—	—	—	—	—	10	55	65
Arbeiter	4	—	4	—	—	—	—	—	—	4	—	4
Zusammen	22	64	86	—	—	—	4	—	4	26	64	90
	Lehrer [1])											
Primarlehrer ...	174	166	340	—	—	—	1	3	4	175	169	344
Sekundarlehrer .	101	67	168	—	—	—	3	3	6	104	70	174
Gymnasiallehrer	76	19	95	—	—	—	11	6	17	87	25	112
Gewerbelehrer [3])	57	—	57	—	—	—	—	—	—	57	—	57
Zusammen	408	252	660	—	—	—	15	12	27	423	264	687
	Gesamte Stadtverwaltung											
Gemeinderäte ..	7	—	7	—	—	—	—	—	—	7	—	7
Beamte [1])	671	180	851	4	7	11	12	6	18	687	193	880
Abwarte	33	13	46	—	—	—	—	—	—	33	13	46
Anstaltspersonal	32	115	147	—	2	2	—	—	—	32	117	149
Arbeiter	1389	—	1389	5	—	5	—	—	—	1394	—	1394
Polizeikorps [2]) ..	236	3	239	32	—	32	—	—	—	268	3	271
Lehrer [1])	408	252	660	—	—	—	15	12	27	423	264	687
Zusammen	2776	563	3339	41	9	50	27	18	45	2844	590	3434

[1]) 57 Gewerbelehrer mit Beamtenbesoldung sind hier der Gruppe „Lehrer" zugerechnet.
[2]) Einschließlich Sanitätspolizei und Ständige Feuerwache.
[3]) Ohne Berufsleute, die bestimmte handwerkliche Betätigungen an der Gewerbeschule und den Lehrwerkstätten stundenweise unterrichten.